

Freude läßt sich nicht gebieten, nicht befehlen,  
nicht machen. Freude will geboren werden, das  
Herz will sie freiwillig ergreifen.

Adolph Kolping

Zu unserer Gruppe und zu unserer Arbeit:

Unsere Gruppe - die Laienspielgruppe der Kolpingsfamilie St. Mauritius Kärlich - besteht nun seit fast sieben Jahren. Sie setzt sich zusammen aus Jugendlichen und Erwachsenen. Wir haben uns vorrangig zur Aufgabe gestellt, mit unserem Spiel anderen Menschen Freude und Spaß zu bereiten. Darüber hinaus widmen wir uns aber auch ernsteren und religiösen Themen, z. B. bei der darstellenden Mitwirkung in Gottesdiensten. Nicht zuletzt erleben wir selbst Gruppengemeinschaft, haben viel Spaß und sind uns des Wertes solch kreativer Freizeitgestaltung für die Persönlichkeitsentfaltung wohl bewußt.

Neben lustigen und ernsten kleineren Stücken zu verschiedenen Anlässen (auch in Jugendfreizeiten) wurden folgende größere Produktionen mehrmals und an verschiedenen Orten bisher aufgeführt:

- "Das Millionending" (Schwank von D. Adam - Parodie)
- "Richtig programmiert" (Diskussionsstück zum Programm der KF)
- "Anästhesie" (Satirische Szene von Ephraim Kishon)
- "Der Verlobungstürmer" (Schwank/Parodie)
- "Die alte Kommode" (Komödie von T. Bernhöfft - Parodie)
- "Jesus wohnt in unserer Straße" (Sprechmotette zum Gottesdienst)
- "Abseits" und "Was Sie wollen" (Satirische Szenen)
- "Passionsspiele" (Rollenspiele zum Gottesdienst)
- "Der kerngesunde Kranke" (Lustspiel von Peter Pflug)
- "Das lebenslängliche Kind" (Lustspiel von Erich Kästner)

LAIENSPIELGRUPPE DER KOLPINGFAMILIE ST. MAURITIUS KÄRLICH

1985

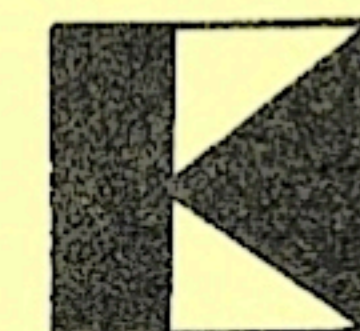


**DAS  
LEBENSLÄNGLICHE  
KIND  
ODER  
DREI  
MÄNNER IM SCHNEE**

LUSTSPIEL VON ERICH KÄSTNER

(PSEUDONYM ROBERT NEUNER)

BEARBEITET ZU FÜNF AKTEN



Die Laienspielgruppe  
der Kolpingsfamilie St. Mauritius Kärlich spielt

## Das lebenslängliche Kind oder Drei Männer im Schnee

Lustspiel von Erich Kästner (Pseudonym Robert Neuner)  
- bearbeitet zu fünf Akten -

### Personen und ihre Darsteller:

<i>Geheimrat Schlüter</i>	Hermann Emmerich
<i>Hertha, die Tochter</i>	Claudia Stock
<i>Frau Mensing, die Hausdame</i>	Monika Degen
<i>Johann Seidelbast, der Diener</i>	Patrick Acher
<i>Dr. Georg Hagedorn</i>	Thomas Brockhoff
<i>Frau Kühne, Hoteldirektorin</i>	Gabi Stock
<i>Martin Jeschke, Hotelportier</i>	Thomas Britz
<i>Frau von Haller</i>	Heidrun Gräf
<i>Baron Rähnitz</i>	Thomas Anheier
<i>Ein Schneider</i>	Joachim Stock
<i>Ein Kellner</i>	Jörg Brockhoff
<i>Zwei Gäste</i>	Susanne Ihrlich Joachim Stock

Dramaturgie (textliche Bearbeitung  
zu fünf Akten, eigene Texte):

Friedrich Stock

Inszenierung:

Friedrich Stock

Tontechnik u. Beleuchtung:	Ralf Gräf	Souffleuse: Masken:	Birgit Frings Ulrike Hastenrath
Tonaufnahmen:	F. Stock	Gestaltung von Plakat und Programmheft:	Monika Degen
Bühnenbild:	K. Mutschall		

Pause nach dem zweiten Akt

Aufführungsrechte: Deutscher Theaterverlag Weinheim

### Zum Inhalt des Stückes

Geheimrat Schlüter hat sich aus Jux an einem Preisausschreiben seines eigenen Konzerns beteiligt und als zweiten Preis einen Wintersportaufenthalt in den Bergen gewonnen. Der millionenschwere Schlüter reist inkognito unter dem Namen Naumann, weil er einmal erleben möchte, wie es einem armen Schlucker von Preisträger in einem Hotel ergeht. Obschon von Schlüters Tochter rechtzeitig gewarnt, empfängt die Hoteldirektion infolge eines Mißverständnisses den Falschen als Millionär: den tatsächlich mittellosen Gewinner des ersten Preises.

Da wimmelt es plötzlich von falschen Identitäten und Namen, und die Mißverständnisse überkugeln sich geradezu.

Aus dem treuergebenen Diener Johann wird ein steinreicher Schifffahrtslinienbesitzer, dem Dinge zugemutet werden, die die Grenzen des Möglichen beinahe übersteigen; der wirklich arme Werbefachmann Dr. Hagedorn gelangt zu "Ruhm und Ehren" und versteht überhaupt nichts mehr; die Hausdame des Millionärs kommt aus ihren Zuständen gar nicht mehr heraus, und die Tochter des Hauses erfährt die Liebe auf den ersten Blick.

Erst nach vielen turbulenten Ereignissen finden alle Beteiligten sich und ihre Identität wieder und haben allen Grund, Verschiedenes zu feiern. Nur zwei Leute machen eine bitterböse Erfahrung: die arrogante und selbstsichere Hoteldirektorin Kühne und ihr Portier Jeschke, die sich durch den äußeren Schein trügen ließen.

Dieses märchenhafte und im Grunde so wahrhaft menschliche Geschehen wird von Erich Kästner mit köstlichem Humor erzählt und dramatisiert.

Unser Stück "Das lebenslängliche Kind", das Erich Kästner unter dem Pseudonym Robert Neuner verfaßte, spielt in den 50er Jahren. Bekannter wohl als dieses Lustspiel mit gleichem Inhalt ist sein Roman "Drei Männer im Schnee", zu dessen Verfilmung Erich Kästner selbst das Drehbuch schrieb. Wir bearbeiteten dramaturgisch das Lustspiel, das aus vier Akten besteht, zu fünf Akten und orientierten uns dabei an der Verfilmung des Romans.